

Zermatt Inside

Februar 2007, 5. Jahrgang, Nr. 1

Einwohnergemeinde, Burgergemeinde, Zermatt Tourismus, Zermatt Bergbahnen AG und Gornergrat Bahn

«Qualität bedeutet, dass der Kunde ...

... und nicht die Ware zurückkommt.» Dieser Gedanke lässt sich zwar nicht eins zu eins auf den Gast ummünzen, birgt jedoch trotzdem einen Funken Wahrheit in Bezug auf eine Tourismusdestination wie Zermatt. Mit dem Enjoy-Projekt hat man vor drei Jahren eine Qualitäts-offensive gestartet, die das Tourismusbewusstsein spürbar verbesserte. Gäste mit Charme umwerben und gewinnen, Gäste mit Kreativität überraschen oder wie es der Verwaltungratsdelegierte der Seiler Hotels Zermatt AG, Christian Seiler, im «Inside»-Interview erörtert: «Der Gast muss angenehme Momente in Zermatt verbringen können. Man muss ihm praktisch die Freude geben, sein Geld auszugeben.» Mit der offiziellen Eröffnungsfeier am 18. Dezember letzten Jahres hat man gleich mit mehreren Projekten einen Schritt in eine qualitätsbewusste Zukunft gewagt. Von Stillstand keine Rede. Vielmehr ein Zeichen für vermehrte gelungene Zusammenarbeit. Mit einem erfreulichen Effekt: Das Medienecho ist gewaltig, weit über die Landesgrenzen hinaus. Mit den Zermatt Bergbahnen AG sticht diesbezüglich ein Unternehmen in diesen Tagen besonders hervor. Durch die Fusion vor fünf Jahren entstand das grösste Seilbahnunternehmen der Schweiz. Durch das Eiltempo in Richtung Zukunft sollte man jedoch Vergangenes nicht einfach vergessen. Ein Blick zurück weist oft den Weg nach vorne. Und was die Qualität betrifft, Oscar Wilde hat dazu den treffenden Spruch geliefert: «Ich habe einen ganz einfachen Geschmack: Ich bin immer mit dem Besten zufrieden.»

Zermatt Bergbahnen AG feiern Jubiläum

Ein modernes Märchen

ZB Die Zermatt Bergbahnen AG haben Grund zum Feiern: vor fünf Jahren, am 15. Februar 2002, entstand in Zermatt das grösste Seilbahnunternehmen in der Schweiz.

Fast auf den Tag genau vor fünf Jahren stimmten an den Generalversammlungen der Matterhornbahnen AG, Zermatter Rothornbahnen AG und Standseilbahn Zermatt–Sunnegga AG mehr als 96% der anwesenden Stimmen der Fusion zur Zermatt Bergbahnen AG zu. Die Gornergrat Bahn beschloss, die Sport Arena in die Fusion einzubringen und die Ski- und Snowboardschule verkaufte den Skilehrerlift auf dem Gornergrat an das neue Unternehmen. Zu einem späteren Zeitpunkt kauften die Zermatt Bergbahnen AG auch noch die 2er-Sesselbahn Findeln–Sunnegga paradise.

In einem Unternehmen vereint

Somit waren alle Seilbahnen und der gesamte Pisten- und Rettungsdienst in Zermatt in einem Unternehmen vereint. Die Entwicklung, vor allem des Schneesportgebietes, ist seit 2002 rasant vorangeschritten. Gebaut wurden bis und mit 2006 drei 8er-Gondelbahnen, zwei 6er-Sesselbahnen und eine Kombibahn 6er-Sessel/8er-Gondeln. In bestehende Transportanlagen wurde zusätzlich viel investiert. Es wurden Steuerungen und Tragseile ersetzt, Brandschutzanlagen erstellt und noch vieles mehr. Insgesamt wurden 101 Mio. Franken in die Transportanlagen investiert. Ein weiterer Schwerpunkt der Investitionen

betrifft die Schneianlagen. Hier investierte man gesamthaft 39 Mio. Franken. Ohne diese Investitionen wären wohl die Winter 05/06 und 06/07 massiv schlechter ausgefallen. Nur dank diesen Investitionen konnten in diesen Wintern vor Weihnachten nahezu alle Pisten in Topqualität geöffnet werden. Zusätzlich wurden im selben Zeitraum weitere 30 Mio. Franken in Fahrzeuge, Informationssysteme, EDV, Immobilien etc. investiert.

Immense Investitionen

Gesamthaft betrugen die Investitionen seit 2002 170 Mio. Franken. Diese Investitionen konnten primär aus Eigenmitteln finanziert werden; die Fremdverschuldung stieg nur wenig an. Das Ziel, die Fremdverschuldung nicht höher als auf 60% ansteigen zu lassen, konnte erreicht werden. Die Fusion konnte ohne grosse «Nebengeräusche» umgesetzt werden und die meisten Mitarbeitenden attestieren dem Unternehmen mit der Umsetzung weitgehend zufrieden und stolz zu sein, bei den Zermatt Bergbahnen zu arbeiten. Ohne Fusion wäre es nicht möglich gewesen, all dies zu erreichen. Der Höhepunkt war sicher der Bau der Gondelbahn Furi–Riffelberg, auf welche viele schon lange gewartet haben und wodurch das Skigebiet massiv an Attraktivität gewonnen hat. Bei den Investitionen



2002–2006 baute man 6 Anlagen (rot) und investierte 39 Mio. Fr. in Schneianlagen (blau).

achtete man darauf, die verschiedenen Gebiete zu verbinden und zu einem Gebiet zu verschmelzen. Dies ist heute erreicht: es ist durchgängig von Nord nach Süd und umgekehrt.

Einsame Spitze

Das Unternehmen gedeiht prächtig und schreibt von Jahr zu Jahr bessere Resultate. Dies bestätigt die Richtigkeit der strategischen und operativen Führung. Mit einem Cashflow von 24,5 Mio. Franken im Geschäftsjahr 05/06 sind die Zermatt Bergbahnen AG bei den Seilbahnen in der Schweiz einsame Spitze. Das eingeschlagene Tempo der Investitionen kann also beibehalten und das Gebiet weiterhin auf einem weltweiten Topniveau weiterentwickelt werden.



Die Zermatt Bergbahnen AG gedeihen prächtig. Die meisten Mitarbeiter sind stolz, im Unternehmen mitzuarbeiten.

Bewusstseinsweiternde Tricks

Freeski-Rider Fabian Kronig

EG Nervenkitzel garantiert. Wenn sich der 19-jährige Fabian Kronig auf Skiern fortbewegt, ist Spektakel vorprogrammiert. Der Zermatter Freeski-Rider nimmt erfolgreich an Contests teil und liebt das Freeriden über alles. Seit seinem dritten Lebensjahr steht er auf den Brettern, die für ihn die Welt bedeuten. Eindrückliche Impressionen auf

Seite 3



Bewusst gewordene Entspannung

Wellnessbereich «Vita Borni»

BG Seit dem 1. Dezember 06 verfügt das Grand Hotel Zermatterhof über einen neuen Wellnessbereich. Die Realisation erfolgte fast ausschliesslich durch einheimische und regionale Firmen. «Vita Borni» heisst der neue, unter alpinem Einfluss gebaute Wellnessbereich. Was genau angeboten wird und wie man sich verwöhnen lassen kann, erfahren Sie auf

Seite 4



Tourismusbewusstsein spürbar verbessert

Enjoy-Projekt geht zu Ende

ZH Am vergangenen 23. Januar 2007 wurde im Grand Hotel Zermatterhof das dreijährige Projekt Enjoy Switzerland abgeschlossen. Projektleiter Urs Abgottspon hielt Rückblick auf die erreichten Ziele. Ebenfalls vorgestellt wurde auf der Enjoy-Abschlussveranstaltung das Projekt «Zermatt 2015». Was es damit auf sich hat, lesen Sie auf

Seite 6



Impressum

Herausgeber:

Einwohnergemeinde Zermatt
Bürgergemeinde Zermatt
Zermatt Tourismus
Zermatt Bergbahnen
Gomergat Bahn

Redaktionskommission:

Peter Bittel, Koordinator
Fernando Clemenz
Roland Imboden
Helmut Biner
Chantal Bittel-Käppeli
Sebastian Glenz

Redaktionelle Bearbeitung,

Satz und Gestaltung:
Mengis Druck und Verlag AG
inside@walliserbote.ch

Inserate, Abonnemente:

Mengis Druck und Verlag AG
Mengis Annoncen, Visp
inserate@walliserbote.ch
abodienst@walliserbote.ch

Übersetzungen:

Sprachschule Julen, Zermatt

Druck:

Mengis Druck und Verlag AG, Visp



DIREKTVERKAUF

Marken-Haushaltgeräte

Lauber + Petrig
Balfrinstrasse 15 A
3930 Visp
Tel. 027 945 13 44

Wir bieten folgende Marken
zu absoluten Top-Preisen:

**AEG, Bauknecht, Bosch
Electrolux, Gehrig
Liebherr, Miele, V-Zug
Schulthess, Siemens**

- Kaffeemaschinen: **Jura
Turmix, Koenig, Saeco**
- Volle Werksgarantie
- Gratis Hauslieferung
- Auf Wunsch durch
den Fachmann montiert
- Supergünstige Angebote
und Ausstattungsgeräte

Unsere Öffnungszeiten:

	Vormittag	Nachmittag
Mo	geschlossen	13.30–18.30 Uhr
Di–Fr	9.00–11.45 Uhr	13.30–18.30 Uhr
Sa	9.00–12.00 Uhr	

170734

TANKWALL

Beratung
Planung
Ausführung

Tankrevisionen

Tankraumauskleidungen
Lecksicherungsanlagen
Tanksanierungen
Neuanlagen

Alexander Domig

eidg. dipl. Tankrevisor

Pomonastrasse 22
3930 Visp

Telefon 027 946 17 67
Fax 027 946 74 67
E-Mail: info@tankwall.ch

152015

GANZHEITLICHE GESUNDHEITSTHERAPIEN

Einzelbehandlungen für Erwachsene und Kinder

Kinesiologie
Rückentherapien
Lymphdrainagen
Massagen
Shiatsu

Haus Breithorn

Unterer Mattenweg 17
3920 Zermatt

Daria Mürset

Dipl. Kinesiologin
Tel. 079 679 79 35

www.gesundheit-zermatt.ch

188874

Christian Seiler, VR-Delegierter der Seiler Hotels Zermatt AG, im «Inside»-Interview

«Es ist viel Kreativität gefragt»

EG Als profunder Kenner von Zermatt wagt Christian Seiler im «Inside»-Interview einen Blick in die touristische Zukunft des Matterhorn dorfs. Der erfahrene Verwaltungsratsdelegierte der Seiler Hotels Zermatt AG spricht über Herausforderungen und Veränderungen, die auf Zermatt zukommen.

ZI: Herr Seiler, die renommierte deutsche Wochenzeitung «Die Zeit» schrieb über Sie: «Christian Seiler ist ein Mann mit graumeliertem Haar und frischem Teint. Einer vom Typ Wussow, der seine Cordhose in die Kosenstiefel gesteckt hat und als Held in einer Vorabendserie mit dem Titel «Hotel Riffelalp» keine Fehlbesetzung wäre.» Erkennen Sie sich in diesen Worten wieder?

Christian Seiler: (schmunzelt) Man kann Hotellerie tatsächlich mit Schauspielerei vergleichen. Es braucht gute Schauspieler und ein gutes Publikum. Ein Hotel schreibt jedoch reale Geschichten. Ein Hotel lebt, ständig passiert etwas.

Der Vergleich drängt sich auf, seit über 150 Jahren existiert die Familiendynastie Seiler in Zermatt. Mit dem provokanten Begriff «alpine Apartheid» betitelte dieselbe Zeitung die Vorgänge, denen sich die Familie öfters stellen musste. Wie nimmt man so etwas wahr?

Es ist kein Geheimnis, dass es für die Urgrosseltern nicht so einfach war. Doch das ist Geschichte. Was gut für Zermatt ist, ist auch gut für die Seiler und umgekehrt. Die letzten Generationen haben sich sehr um das Wohl in Zermatt bemüht. Dabei standen auch nicht immer die Gewinne im Vordergrund,

sondern man ist rücksichtsvoll miteinander umgegangen. Die Zermatter Bevölkerung hat das Produkt «Zermatt» sehr gut entwickelt, jeder hat seinen Anteil daran. Die Gäste wissen das zu schätzen.

Bei der Realisierung des Neu- und Umbaus des Riffelalp-Resorts im Jahre 2000 ging ein von Ihnen langgehegter Traum in Erfüllung. Hat sich das Projekt in die gewünschte Richtung entwickelt?

Zweifelloos, es hat alle Erwartungen noch übertroffen. Im letzten Winter hatte es eine Belegungsquote von 97 Prozent. Zudem hat es ein neues, kaufkräftiges Publikum nach Zermatt gebracht.

Könnte man dasselbe Publikum nicht auch vermehrt im Sommer nach Zermatt holen?

Das ist schwieriger. Im Sommer ist die Konkurrenzsituation mit anderen Feriendestinationen weltweit viel grösser. Zermatt ist im Winter einzigartig. Der Sight-Seeing-Tourismus im Sommer unterscheidet sich nicht sehr von demjenigen an anderen Orten. Selbstverständlich ist es jedoch wünschenswert, wenn man in Zermatt im Sommer weitere Attraktionen anbieten kann. Man müsste beispielsweise den Golfplatz zu einem 18-Loch-Platz ausbauen.

Schneidet man sich nicht ins eigene Fleisch, wenn man allzu sehr auf ein exklusives Publikum baut?

Nein. Im 5-Sterne-Bereich deckt man derzeit die Nachfrage nicht. Im Winter könnte man tatsächlich noch mehr anbieten. Deshalb bauen wir jetzt das Hotel Nicoletta zu einem 5-Sterne-Hotel aus und integrieren es ins Mont Cervin Palace. Zukünftig wird es «Le Petit Cervin» heissen.

Welche Herausforderungen warten auf die Erstklasshotellerie?

Es ist viel Kreativität gefragt. Zudem muss die Infrastruktur tadellos sein. Im Servicebereich muss man dem Gast das Maximum anbieten, da der Gast anspruchsvoller ist als früher. Man muss ihn begeistern und überraschen. Die Zimmer beispielsweise mit Laptops und iPods ausstatten. Spezielle Angebote für Teenager schaffen, die bislang zu kurz kamen.

Sie leben in Sitten und haben dadurch die Möglich-



Christian Seiler, Verwaltungsratsdelegierter der Seiler Hotels Zermatt AG: «Das Schicksal von Zermatt und das der Seiler ist seit Jahrzehnten eng miteinander verknüpft.»

keit, mit einer gewissen Distanz Zermatt zu beobachten. Ein Vorteil?

Gut, im Winter bin ich fast die Hälfte der Zeit in Zermatt. Aber manchmal sieht man gewisse Dinge besser von Weitem als von nah. Hat man Ideen, ist es nützlicher, wenn man nicht tagtäglich im Betrieb ist. An der Front fehlt einem die Zeit, sich mit Gedankenspielen auseinanderzusetzen.

Ist denn der Gast immer noch ein König?

Das ist ein Ausdruck des 19. Jahrhunderts. Dem Gast fehlt heutzutage oft die Zeit zu konsumieren. Er muss also angenehme Momente in Zermatt verbringen können. Man muss ihm praktisch die Freude geben, sein Geld auszugeben. Es ist deshalb schade, dass es nicht mehr Boutiquen in Zermatt gibt. Eventuell liegt das daran, dass die Gäste hier die Kapazität ihres Gepäcks besser überwachen müssen, als wenn sie mit dem Auto einkaufen könnten.

Inwiefern hat sich der Tourismus in den letzten zwanzig Jahren verändert?

Es hat riesige Umwälzungen gegeben. Das Publikum ist jünger als vor 25 Jahren. Vermögende 30-Jährige haben ein anderes Konsumverhalten, viel anspruchsvoller. Zudem hat sich die Küche enorm verändert. Heute kann man in Zermatt einen frischen Fisch essen, der 48 Stunden vorher im Mittelmeer gefischt worden ist.

Wie geht man mit den auftretenden Problemen zwischen Alt und Jung um?

Es ist eher so, dass man versuchen muss, die Balance zwischen Tradition und Moderne aufrechtzuerhalten. Schlussendlich entscheidet jedoch der Gast. Wir hatten beispielsweise vor 10 bis 15 Jahren noch «Krawattenzwang» beim Diner. Als es dies nicht mehr gab, erlebten wir Protest und Zustimmung. Da haben wir uns auf einen speziellen Abend geeinigt, an dem die Krawatte wieder dazugehört.

In den letzten Jahren kamen vermehrt reiche Russen in die Schweiz. Ist Russland ein besonders interessanter Markt?

Die ersten Russen kamen bereits in den 90er-Jahren. Mittlerweile machen sie 10 Prozent der Wintergäste aus. Viele sind sehr treue Gäste. Es handelt sich um eine stabile Kundschaft. Und es werden noch mehr kommen. Es gibt jedoch immer noch sehr viele Engländer, die Zermatt besuchen. Interessant ist auch der chinesische Markt. Momentan reisen die Chinesen noch oft in Gruppen und mit einem bescheidenen Budget. Das wird sich jedoch in den nächsten zehn Jahren ändern. Deshalb ist Marketing in dieser Region sehr wichtig. Zermatt war 1964 der erste Kurort, der den Markt in Japan bearbeitete. Und heute sind die Japaner die grösste Gruppe im Sommer.

Wo sehen Sie Zermatt in naher Zukunft?

Zermatt ist sicherlich einer der besten Winterkurorte weltweit. Die Aufgabe der neuen Generation ist es, ein Gesamtkonzept für die Region auszuarbeiten, die die Gemeinden Täsch und Randa stark einbezieht. Die Ver-

kehrsachsen innerhalb von Zermatt müssten zudem besser geregelt werden und die Strasse nach Zermatt muss wintersicher gemacht werden. Der Zweitwohnungsbau ist ein Problem, für das eine Lösung gefunden werden muss. Ein Kurort ist eine Einheit. Wir können uns nicht erlauben, die bestehende Infrastruktur zu stark zu belasten.

Was wünschen Sie sich für Zermatt?

Dass es seinen bestehenden Charakter behält. Dass es ein Dorf mit viel Leben bleibt. Und dass die Leute weniger die Konfrontation, sondern vielmehr das Gespräch suchen.

Zur Person

Christian Seiler ist seit 1981 Verwaltungsratsdelegierter der Seiler Hotels Zermatt AG. Der 64-jährige Anwalt ist in Basel geboren und absolvierte die Primarschule und das Kollegium in Sitten und St-Maurice. Anschliessend lebte er bis 1984 fast 20 Jahre lang in Genf. Der ehemalige Präsident der Hotelfachschule Lausanne ist buchstäblich in die Hotellerie hineingeboren. Die Seiler Hotels Mont Cervin Palace, Monte Rosa, Schweizerhof, Nicoletta und Riffelalp prägen seit Generationen das Bild von Zermatt mit. In diesem Sinne ist Christian Seiler überzeugt, «dass das Schicksal von Zermatt und das der Seiler seit Jahrzehnten eng miteinander verknüpft ist».

Mit individuellem Style ins Freeski-Glück

EG «Schon nur das Gefühl, einen Kicker anzufahren, in eine Pipe zu droppen oder einen Rail zu jibben, macht mich glücklich.» Fabian Kronig ist Freeski-Rider aus Leidenschaft. Wie und was er dabei genau macht, nachstehend einige Impressionen aus dem Freestyle-Leben von Fabian Kronig.

«Skifahren ist für mich nicht nur ein Sport, den ich erlernen kann, sondern ein sehr wichtiger Bestandteil meines Lebens. Es ist eine Sportart, bei der jeder seinen eigenen Style hat.» Diese Worte kommen aus dem Mund des jungen Zermatters Fabian Kronig. Der 19-jährige lebt die spezielle Variante des Skisports, bei der man beim Big-Air, in der Half-Pipe, in der Quarter-Pipe oder im Slopestyle-Parcours sein Können beweisen muss.

Hauch von Freiheit

Bei den verschiedenen Anforderungen kann jeder Fahrer seine eigene Kreativität zum Ausdruck bringen. Slopestyle-Contests sind beispielsweise Bewerbe, bei denen mehrere Einzeldisziplinen kombiniert werden. Das sieht dann so aus:

ein Parcours mit Steilkurven, Big-Air-Sprüngen und eine Quarter-Pipe. Dem Ideenreichtum im Anlegen eines Parcours sind keine Grenzen gesetzt. Ganz im Interesse der Fahrer. Fabian Kronig setzt sich seit nunmehr drei Jahren intensiv für die Szene ein.

Verrückt genial

«Ich habe grosse Freude an diesem Sport. Mir liegt sehr viel am Freestyle-Skifahren und meine Fähigkeiten steigern sich von Tag zu Tag.» Fabian Kronig stieg 2002 auf Freestyle-Skier um und hat seither einige erfolgreiche Wettkämpfe hinter sich gebracht. Und trotz einiger Verletzungen ist sich Fabian Kronig sicher: Freestyle-Skifahren ist eine Leidenschaft, die er nie aufgeben wird ...



Für gewöhnlich braucht es Schnee zum Skifahren, aber eben ... Der Freeski-Rider Fabian Kronig liebt die Herausforderung auf den Brettern, die für ihn die Welt bedeuten.

Ihr Fachmann
für die fünfte
Fassade...

DACHTECHNIK
PERREN DONAT ZERMATT

Postfach 172, CH-3920 Zermatt
T: 027 967 34 34, F: 027 967 34 35
www.dach-technik.ch, info@dach-technik.ch

News aus dem Gemeinderat

Anton Lauber neuer Gemeinderat



Gemeinderat Anton Lauber

EG Im Gemeinderat gibt es einen personellen Wechsel. Anton Lauber ersetzt den bisherigen Gemeinderat Rafael Biner. Dieser demissioniert aus beruflichen Gründen als Mitglied des Gemeinderates am 31. März.

Gestützt auf die gesetzlichen Bestimmungen nimmt Lauber als erster Nichtgewählter CSP-Kandidat Einsitz in den Gemeinderat. Lauber über-

nimmt das Ressort seines Vorgängers (Umwelt und Raumordnung). Neben seiner bald anstehenden Tätigkeit als Gemeinderat ist

Lauber beruflich als Bereichsleiter Bau bei den Zermatt Bergbahnen AG angestellt. Der Gemeinderat dankt seinem bisherigen Ratskollegen Rafael Biner, für die kooperative und angenehme Zusammenarbeit seit 2001 im Interesse der Öffentlichkeit.

Playback-Show sorgte für vergnügliche Stunden

Rundum gelungener Musik-Abend

EG «Information ist nicht Wissen, Wissen ist nicht Weisheit, Weisheit ist nicht Wahrheit, Wahrheit ist nicht Schönheit, Schönheit ist nicht Liebe, Liebe ist nicht Musik, Musik ist das Beste.» (Frank Zappa)

Nach zwei Monaten Planung seitens der JuBla und JugendMitWirkung mit Unterstützung der Jugendarbeitsstelle Niko-laital fand am 2. Dezember in der Triftbachhalle eine Playback-Show statt. Kinder und Jugendliche hatten Gelegenheit, ihr Talent unter Beweis zu stellen und auf einer Bühne aufzutreten. Um zehn Uhr morgens fand die Generalprobe statt, nachmittags und abends wurde die Halle hergerichtet. Nachdem die letzten Vorbereitungen abgeschlossen waren, konnte es um 20 Uhr losgehen. Delia Imboden und Christian Willisch moderierten die Veranstaltung, die Darbietungen der Teilnehmenden wurden

von einer Jury kommentiert und bewertet. Die Sieger der jeweiligen Kategorien sind: – Kategorie 1: Simone Müller und Lena Fux («Sugababes») – Kategorie 2: Kanita Ameti («Pussycat Dolls») Im Anschluss an die Preisverteilung, bei der sich alle Teilnehmer Preise aussuchen konnten, trat die Hip-Hop-Band «Stockitown» aus Brig auf. Insgesamt können JuBla und JMW auf einen gelungenen Abend mit vielen Besuchern zurückblicken und möchten sich bei allen Gönnern, Teilnehmern und Eltern für ihre Unterstützung herzlich bedanken.



Intensive Musikerlebnisse an der Playback-Show.

alaCasa.ch

ADOLF KENZELMANN
EIDG. DIPL. IMMOBILIEN-TREUHÄNDER

A. KENZELMANN AG

CHALET-TOUR AG

Schlüsselfertiges Bauen
Immobilien-Treuhand
Allg. Immobilien-
Dienstleistungen

Verkauf
Vermittlungen
Schatzungen

Vermietung &
Verwaltung von
Ferienhäusern &
Wohnungen
www.chalet-tour.ch

Englisch-Gruss-Strasse 17, 3902 Brig-Glis
027 923 33 33 / www.kenzelmann.ch
Ein Partner von alaCasa.ch, Experten für Wohneigentum.

RE/MAX Zermatt

Wenn Sie Ihre Immobilie durch Remax professionell vermarkten lassen, arbeitet ein ganzes Netzwerk mit. Immobilien können schneller und evtl. zu einem besseren Preis verkauft werden. Hoher Qualitätsstandard dank Ehrenkodex und Q-Gütesiegel.

VERKAUFT

Gerne erwarten wir Ihren Anruf!

RE/MAX
www.remax.ch

Viktoria-Center Bahnhofplatz, Zermatt
Mario Fuchs • 027 967 08 30

Problemzone: Verkehr

EG Zermatt ist stolz darauf, zu den wenigen autofreien Tourismusstationen der Schweiz zu gehören. Autofreiheit bedeutet jedoch nicht Verkehrsfreiheit. Seit der Inverkehrsetzung des ersten Elektrofahrzeugs im Jahr 1947 ist die Zahl dieser Fahrzeuge inzwischen auf beinahe 500 angewachsen.

Die hohe Anzahl der zugelassenen Elektrofahrzeuge, gekoppelt mit den knappen Raumverhältnissen, beschert unserem Ferienort immer grössere Verkehrsprobleme. Eine Umfrage von Enjoy Switzerland hat gezeigt, dass bei den Einheimischen und Gästen die Verkehrsberuhigung

an oberster Stelle auf der Qualitätssteigerungs-Wunschliste steht.

Hohe Lebens- und Tourismusqualität beibehalten

Der Gemeinderat geht dieses Problem sehr umfassend an. Zurzeit laufen verschiedene

Projekte: die neue Verkehrsführung (Einbahnstrassen), die Machbarkeitsstudie für ein neues öffentliches Innerortsverkehrsmittel, die Gesamtstudie Spiss, die Projektstudie «Roadpricing» und andere mehr. Als ergänzende Massnahme hat der Gemeinderat eine Überprüfung der erteilten Bewilligungen für Elektrofahrzeuge beschlossen. Unnötige und private Fahrten sollen eingeschränkt und Fahrzeuge, welche dem ursprünglichen Bewilligungszweck nicht mehr entsprechen,

ausser Verkehr gesetzt werden.

Verkehrssicherheit und Verkehrsordnung sind wichtige Eckpfeiler unserer modernen Gesellschaft. Sie stehen für eine hohe Lebens- und Tourismusqualität. Eine Stärkung dieser Eckpfeiler kann durch behördliche Massnahmen und reglementarische Vorschriften unterstützt werden. Sie erfordert vor allem aber ein umsichtiges und vernünftiges Handeln der Halterinnen und Halter der Elektrofahrzeuge.



Autofreiheit bedeutet nicht Verkehrsfreiheit. Die vielen Elektrofahrzeuge beschert Zermatt grosse Verkehrsprobleme.

Neuer Wellnessbereich «Vita Borni»

Alpines Wohlbefinden am Quell des Lebens

BC Seit dem 1. Dezember 2006 verfügt das Grand Hotel Zermatterhof über einen neuen Wellnessbereich. Von Mitte August bis Ende November wurde die Anlage in einer Rekordzeit von etwas mehr als 100 Tagen neu konzipiert. Der Investitionsbetrag beläuft sich auf 3,6 Mio. Franken.

Die Realisation erfolgte fast ausschliesslich durch einheimische und regionale Firmen. «Vita Borni» heisst der neue, unter alpinem Einfluss gebaute Wellnessbereich. «Vita Borni» funktioniert nach dem Prinzip «von aussen nach innen – von innen nach aussen». Die Umsetzung ist durch die Kraft und Reinheit der Zermatter Alpenwelt inspiriert. Natürliche Elemente sind in den Räumen integriert: Schiefer, Granit, Serpentin und Lärche. Alpine Wellness beschränkt sich nicht nur auf die vier Wände des

Grand Hotel Zermatterhof, wie Direktor Rafael Biner zu verstehen gibt: sie entspringt hier, schliesst aber die überwältigende Natur mit all ihren Möglichkeiten mit ein. Der Besucher erlebt eine bewusst gestaltete Atmosphäre des Wohlbefindens. Der alpine Wellnessbereich verbindet die natürliche Reinheit der Berge mit der heilenden Wirkung des Wassers. «Vita Borni» ist Leben aus der Quelle, Quell des Lebens.

Vielseitige Einrichtungen

Einrichtungen im alpinen Wellness «Vita Borni»: Ein grosser Pool mit Massagedüsen, Gegenstromanlage sowie ein Sprudelbad inklusive beeindruckendem Blick auf das Matterhorn und ein Wasserfall bilden das Kernstück der Anlage. Zweites Kernstück ist die Saunalandschaft. Der entspannende Ruheraum, ein kleiner Fussreflexzonenweg mit einer kunstvollen Wasserfontäne und die Lounge mit offenem Feuer, Terrasse und Fit & Well-Karte runden nebst



Entspannen, sich hingeben und geniessen.

der einladenden Rezeption mit persönlicher Beratung das einmalige Angebot ab. Grösstes Highlight sind die neuen Behandlungsräume mit verschiedensten Angeboten sowie ein privates Spa. Gearbeitet wird mit den Produkten von Cellcosmet und Cellmen, St. Barth und Produkten aus dem Alpenraum. Das Behandlungsangebot kann wohl als das breiteste in Zermatt bezeichnet werden. Ein heller, geräumiger Fitnessraum mit diversen Cardio-Geräten rundet das Angebot ab. Clubmitgliedschaften sind

für Einzelpersonen wie auch paarweise nur für eine einzelne Saison oder für die Sommer- und Wintersaison erhältlich. Ein Umkleideraum mit -kabine und Schliessfächern ist vorhanden. Einzeleintritte in die Nasszone sind nur in Kombination mit der Buchung einer Behandlung (Körper- oder Gesichtsbildung) möglich. Weitere Informationen sowie Broschüren und das Detailprogramm erhalten Sie auf www.zermatterhof.ch oder spa@zermatterhof.ch Tel. 027 966 66 20

Gastgewerbe: Bekanntgabe Jahresumsatz 2006

EG Am 1. Januar 2005 ist das Gesetz über die Beherbergung, die Bewirtung und den Kleinhandel mit alkoholischen Getränken vom 8. April 2004 in Kraft getreten. Gestützt auf das erwähnte Gesetz sowie gestützt auf die Betriebsbewilligung durch den Gemeinderat muss der Inhaber eines Gastgewerbebetriebes seinen Umsatz bis spätestens



am 31. März mit dem offiziellen Formular melden. Die Einwohnergemeinde muss ihrerseits dem Kanton diese Zahlen termingerecht zustellen. Die Formulare dazu können Sie bei der Einwohnergemeinde Zermatt, Abteilung Sicherheit (Gemeindepolizei), abholen oder unter:

<http://gemeinde.zermatt.ch/pdf/Bekanntgabe-Jahresumsatz.pdf>

selber herunterladen und ausgefüllt derselben Stelle zustellen.

Nach Ablauf des Termins muss laut Gesetzesbestimmung eine Einschätzung von Amtes wegen vorgenommen werden, was Kosten für den administrativen Aufwand in der Höhe von CHF 100.– zur Folge hat.

Aufgrund Ihrer Erklärung wird die kantonale Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit die jährliche Abgabe 2007 festsetzen und einkassieren.

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit.

25-jähriges Arbeitsjubiläum von Pius Perren-Schalbetter

BC Seit nunmehr 25 Jahren wirkt Pius Perren als Restaurateur bei der Burgergemeinde Zermatt. Der 48-Jährige ist damit der dienstälteste Mitarbeiter im Berggebiet der heutigen Matterhorn Group. Schon 1981 übernahm der gelernte Koch als Gerant das wunderschöne gelegene Bergrestaurant Sunnegga und blieb ihm bis Ende 2006 treu.

Pius Perren hat die Erweiterung dieser beliebten Gaststätte miterlebt und durch seine grosse Erfahrung massgebend beeinflusst. Pius Perren verkörpert Werte, die heutzutage gänzlich aus der Mode gekommen sind und sogar hierzulande Seltenheitswert geniessen: Er ist äusserst arbeitsam, sehr fleissig und heimatverbunden und darüber hinaus



zuverlässig wie eine Schweizer Uhr.

Seit dem 26. Februar 2007 führt er nun zusammen mit seiner charmanten Gattin Marlies geborene Schalbetter das idyllische Berghaus Grünsee, das ihm, so hofft er, mehr Raum für sein angestammtes Steckenpferd, das Schäferwesen, gibt. Dieser Wechsel ist nicht weiter schlimm; seine Freunde und Stammgäste werden ihn auch dort aufzuspüren wissen. Der Findelverschworene hat ja nur die Seite seines geliebten Tales gewechselt.

Heizöl Tulen

Zermatt

Fachlich kompetent und zuverlässig!

Tel. 027 967 47 47
Fax 027 967 63 81

172949

027 967 60 60

TAXI BOLERO

152013

«Vollendetes Bergerlebnis auf 3100 m»

BG «Der Gornergrat steht mit dem Monte Rosa auf Du und Du und verdankt ihm sein strahlendes Renommee. Diese unmittelbare Nachbarschaft zur mächtigsten Bergkette der Alpen kontrastiert mit der unüberwindbar scheinenden Entrücktheit ihrer silbernen Gipfel und hüllt diese in eine Aura des Geheimnisvollen.» Ein Auszug aus Ernesto Perrens eindrücklicher Erzählung über 100 Jahre Kulmhotel Gornergrat.

Jede Entdeckung spiegelt sich im aufdringlichen Widerschein der gerade herrschenden Zivilisation und rechtfertigt sich durch deren derzeitige Überlegenheit. Folglich stellt jede eine kulturchauvinistische Anmassung dar, die Widerspruch und wie beim Gornergrat auch Ironie erzeugt.

Eine Entdeckungssatire

Im 19. Jahrhundert erwuchs England zur Weltmacht und damit zum Angelpunkt der Zivilisation. Klar, dass es nun



Eine wunderbare Ansicht des 1. Hotels von 1895.

seinerseits die Welt neu entdecken musste und daraus – man könnte fast sagen – eine Entdeckungssphobie entspross. Britische Forscher entdeckten die Quellen des Nils und den Tanganjikasee, fahndeten aber auch in den Alpen nach unbekannten Orten, um sie für Queen Victoria aufzuspüren. Wen erstaunt es da noch, dass auch der Gornergrat, an dessen Abhängen seit Jahrhunderten Schafe weideten und schon Steinzeitjäger an Gämsen heranspürten, seinen viktorianischen Entdecker fand. Der Gornergrat wurde am 30. August 1848 von Dr. John Forbes erstmals erstiegen! Lassen wir ihm seinen Urheberstolz und verpassen seiner Geschichte ein schalkhaftes Ende.

Mark Twains Riffelberg-Satire

1848 verebte auf den Strassen Europas die niedergeschlagene Bürgerrevolution. Viele der 48er flüchten in die von Christoph Columbus entdeckte Neue Welt. Und von dort aus brach wenig später ein freiheitslie-

bender Humorist auf, um mit spitzer Feder die Alte Welt zu entdecken. Mark Twain nahm mit seiner Riffelberg-Satire nun die entdeckungssüchtigen Pioniere Ihrer Majestät liebevoll aufs Korn: Die Entdeckungsschlange verbiss sich im eigenen Schwanz. Immerhin müssen wir John Forbes zugutehalten, dass er völlig unbritisch mit seinem Berg hausieren ging. In der Folge erlangte dieser eine fast magische Ausstrahlung, die er nun seit mehr als 150 Jahren ausübt. Er und der Riffelberg gel-

ten als Wiege des hiesigen Tourismus. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts – längst waren alle Viertausender rund um Zermatt bestiegen – beschloss die Burgergemeinde, auf dem Gornergrat einen Berggasthof zu errichten. Diesem Entschluss stand das nun schon dreissigjährige, erfolgreiche Hotel Riffelberg Pate. Ein Hotelbau auf 3100 m machte wirklich Sinn, denn alle Zermatt-Reisenden wollten unbedingt auf den «Aussichtsgrat» und es kursierten diverse auswärtige Bahn- und Hotelprojekte.

Frühe Hotelpläne

Schon 1886 errichtete Stephan Biner auf dem schönsten Punkt des Grates eine Verkaufsbude. Sein nachlässiger Bretterverschlag erregte überall Anstoss und fiel schon bald der allgemeinen Entrüstung zum Opfer. Mit dem Bau des 1. Hotels wurden 1894 die beiden Zermatter Zimmerleute Joseph Perren und Joseph Biner beauftragt. Sie schritten sogleich zur Tat und vollendeten das

kleine Hotel Belvedere schon im darauf folgenden Jahr. Wirklich eine bewundernswerte Leistung, die Gornergratbahn nahm ihren Betrieb ja erst 1898 auf! Steine und Sand wurden an Ort und Stelle bereitgestellt, das übrige Baumaterial musste hochgesäumt werden. Dieser Berggasthof ähnelte in etwa dem «Hôtel du Trift» und kam auf Fr. 23 000.– zu stehen. Drei Jahre bevor der erste hölzerne Zug nach Gornergrat hinauftuckerte, erhob sich genau auf dem heutigen Aussichtsplatz eine kleine Herberge. Doch was Anlass zur Freude sein sollte, entpuppte sich leider schon bald als Ärgernis, denn dieses kleine Hotel vereinnahmte genau die Stelle, von wo sich all die umliegenden Viertausender am besten bewundern liessen, und es genügte der Nachfrage nicht. Das entfachte eine fortschrittliche Brise, die das Bugsegl der Neubaubefürworter mächtig aufblähte, denn es herrschte im ganzen Land Aufbruchstimmung und die durch den Tourismus nach Zermatt geschwemmten Gelder weckten ringsum Begehrlichkeiten. Schon lange erwogen die GGB-Aktionäre in guter kapitalistischer Manier, wie es anzustellen wäre, über den Fahrpreis hinaus auch an der Bewirtung der Gäste zu verdienen. Es entspann sich ein Streit zwischen der GGB und der Burgergemeinde Zermatt, aus dem die Letztere als Siegerin hervorging.

Gasthof von 1907

Der wahrscheinlich von der damals trendigen Jugendstil-Freizügigkeit inspirierte Architekt aus Lausanne griff in die Requisitenkiste verschiedenster Stilrichtungen und kreierte ein architektonisch bizarres Gebilde. Das eigentliche Gebäude mit seinen grossen kleinsprossigen Fenstern und dem steilen Dach war im stilechten Jesuitenbarock gehalten. Diesem Stammhaus gesellte er zwei romanische, runde Türme zu, die er zur Verstärkung mit einem steinernen, leicht verzierten Kranz umschloss. Das Haus versah er mit einem kupfernen Sattelwalmdach, das er seitlich mit Lukarnen ausstattete. Auf den Rahmen der Haupteingangspforte pflanzte er ein doppeltes Zierdreieck, das an sakrale Bauwerke der Renaissance oder an ein Frei-

maurersymbol erinnerte. Und so präsentiert sich das alte Hotel Gornergrat von 1907 als eine gelungene Kreuzung von barocker Strenge und mittelalterlicher Wehrhaftigkeit; ein Berggasthof, der sich recht gut in die herbe Landschaft fügte. Das wird deutlich, wenn wir von Trift oder Schwarzsee hinüberschauen: Ein steiniger Grat, auf dem eine kühne Feste thront. Einzig die später auf die Turmspitzen gestülpten gläsernen Kuppen wollen nicht mehr recht zu diesem überkommenen Bild passen; sie katapultieren den Berggasthof ins 21. Jahrhundert.

Für jedes Stilempfinden

Das Spielen mit verschiedensten Stilelementen erweist sich, im Nachhinein betrachtet, als ein geschicktes Umwerben der damaligen Gäste, die sich alle irgendwie angesprochen fühlten: Die Briten sahen sich nach Schottland, die Deutschen nach Oberbayern, die Spanier in die karge Mancha versetzt und die Italiener staunten ob dieser nordischen Wucht. Von Anfang an glänzte das Kulmhotel als einer der ergebnisstärksten Betriebe der Burgergemeinde, doch der hundertjährige Bau ächzte in allen Fugen. Der Innenverputz blätterte ab, die Farben verblieben, die Haustechnik konnte nur mit viel Improvisationstalent am Leben erhalten werden. Wie eindrücklich es sich, von fern besehen, auch präsentierte, der Unterhalt des 1907 erbauten Kulmhotels wurde zu aufwendig. In diesem Zustand entsprach es dem heutigen Komfortstandard und seiner Rolle als Aushängeschild der Matterhorn Group längst nicht mehr. Eine umfassende Neugestaltung drängte sich auf.

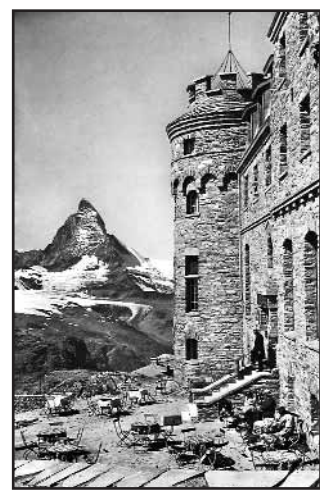
Vom Aussichtszum Erlebnisberg

Damit die Gesamtinvestition der Burgergemeinde von rund 9,6 Mio. Fr. betriebswirtschaftlich Sinn machte, bedurfte es eines überzeugenden Konzeptes, das die Umgebung des Hotels mit einbezog. Der Innenbereich des Hotels wurde von der Burgergemeinde nach einem gelungenen Umbauprojekt des Lausanner Architekten Pierre Gurtner saniert (vom einheimischen Büro Mooser, Petrig, Lauber umgesetzt). Für den Aussenbereich fand sich die Lösung

in der Gornergrat Experience AG, einer Gesellschaft, an der sowohl die Gornergrat Bahn als auch die Burgergemeinde je zur Hälfte beteiligt sind und deren Ziel es ist, den Gornergrat vom Aussichts- zum Erlebnisberg umzugestalten.

Gelungene Sanierung

Die Aussensanierung beschränkte sich auf das Wesentliche, die Mauern wurden belassen, die Terrassen und die Zugänge wurden völlig umgebaut, alle Fenster wurden ersetzt. Das Innere jedoch erlebte eine völlige Neugestaltung. Die Raumeinteilung wurde verändert, die Innenmauern und die Decken neu errichtet und die Haustechnik erneuert. Die Zimmer wurden vergrössert, die Servicezugänge und die Gänge für die Besucherströme verändert. Das Untergeschoss wurde umgebaut und vier einladende Geschäfte eingerichtet. Alle Zuwege wurden rollstuhlgerecht ausgebaut und zwei Hotelzimmer behindertengerecht eingerichtet. Das Hotel beherbergt 2 medievale luxuriöse Turmsuiten und 23 Doppelzimmer, die einem gehobenen Dreisterne-standard entsprechen. Diese tragen, wo immer möglich, die Namen der Gipfel, welche sich von ihnen aus am besten erblicken lassen. Der Schwerpunkt der Zimmergestaltung liegt, wie könnte es anders sein, in der Verdeutlichung des durch das Fenster durchschimmernden, durch nichts zu übertreffenden Panoramas. Bei einem solchen Du auf Du mit dem Berg verkäme jede zu bunte Dekoration zur aufdringlichen Farce. Deshalb hat der Gestalter Philipp Clemenz auf



Das 2. Hotel von 1907.

schmückendes Beiwerk verzichtet und zu einer einfachen, aber höchst originellen Orientierungsillustration gegriffen, die von der Aussicht durch Fenster nicht ablenkt, sondern sie vertieft. Der schon im Zimmernamen hervorgehobene Gipfel wird unweit der Eingangstüre durch ein kartografisches Höhenlinienmuster gebannt und mit Gipfelzitate der frühen Bergpioniere untermalt. Der gediegene Speisesaal und die lichtdurchflutete Selbstbedienung atmen rustikale Behaglichkeit. Der Umbau des Kulmhotels ist ein gelungenes Werk und erfüllt genau das, was ein Gast hier erwartet. Mehr Luxus würde befremden! Denn wo die Körperlichkeit überbetont und das Geniessen zu viel Raum erheischt, verblasst das Eigentliche, Innere, das ein Bergerlebnis erst vollendet.

Ernesto Perren hat im Auftrag der Burgergemeinde Zermatt ein Buch über den Gornergrat verfasst, das im Laufe des Jubiläumsjahres 2007 erscheinen wird.



Das prachtvolle Kulmhotel, wie es heute aussieht.

SCHNYDRIG
BAUUNTERNEHMUNG NIKOLAITAL

027 967 23 23 Zermatt
027 956 50 35 St. Niklaus
027 956 27 72 Herbruggen
027 956 12 93 Grächen

152387

Imboden Paul
Elektrofachgeschäft Zermatt

Elektro- und Telefon-Installationen
Gebäudeverkabelungen
Bauknecht-Service

Telefon 027 967 17 00

152012

HEIZÖL vom Kohlenkontor

Daniel Inderbinnen-Imboden, 3920 Zermatt
Telefon 027 967 45 89 / 079 433 45 89

152011



Qualitätsoffensive abgeschlossen

Z1 Das Projekt Enjoy Switzerland ist vorübergehend Geschichte. Doch der Enjoy-Gedanke wird in Zermatt weitergeführt. Wie und in welcher Form, zeigt der folgende Bericht.

Am vergangenen 23. Januar 2007 wurde im Grand Hotel Zermatterhof das dreijährige Projekt Enjoy Switzerland abgeschlossen. Projektleiter Urs Abgottspon hielt Rückblick auf die erreichten Ziele. Zahlreiche Projekte zu den Themen Tourismusbewusstsein, Ortsbild, Infrastruktur, Angebot, Servicequalität, Ökologie, Verkehr, Destinationsplanung und Kommunikation konnten umgesetzt werden («Zermatt Inside» berichtete in diversen Ausgaben). Vier Destinationen hatten sich insgesamt am Enjoy-

Switzerland-Pilotprojekt beteiligt (neben Zermatt noch Scuol, Villars-Gryon, Lenzerheide-Valbella); in allen Destinationen ist die Gästezufriedenheit nachweislich gestiegen. Das Tourismusbewusstsein vor Ort verbesserte sich spürbar.

Neue Ziele in Angriff nehmen

Der Enjoy-Gedanke wird weitergeführt: mit Urs Abgottspon als «Projektmanager Angebot und Qualitätssicherung». Getragen wird die Stelle von Zermatt Tourismus und der Ein-

wohnergemeinde. Die nächsten Ziele: neue Beschilderung der Wanderwege, Koordination «Loipe Matterhorn» in Täsch-Randa, eine Broschüre für Familien «Was können wir in Zermatt mit unseren Kindern machen?», Projekte der Kulturkommission in Zusammenarbeit mit der Einwohnergemeinde Zermatt, Tourismussensibilisierung an den Schulen, Förderung der Gastfreundschaft durch verschiedene Kurse.

«Zermatt 2015»

Ebenfalls vorgestellt wurde auf der Enjoy-Abschlussveranstaltung das Projekt «Zermatt 2015», bei dem die wichtigsten Keypartner für die

Destination ein Dachleitbild entwickeln. Die Idee: alle ziehen am gleichen Strick, die Zukunftsplanung wird gemeinsam koordiniert, Zukunftsprojekte werden klar kommuniziert und vermarktet. Die Broschüre geht demnächst in Druck und kann unter folgender Adresse bestellt werden:

«Wünschbare Zukunft vorbereiten»

Präsentiert wurde «Zermatt 2015» von Prof. Dr. Hansruedi Müller, Leiter des Forschungsinstituts für Freizeit und Tourismus an der Universität Bern, der bei der Projektentwicklung



Erfolgreicher Abschluss des Enjoy-Projekts.

mitwirkte. Er zitierte das Projekt «Zermatt 2015» in seiner Präsentation mit folgendem Zitat von Jacques de Bourbon Busset: «Was wir wollen, ist nicht eine wahrscheinliche Zu-

kunft erraten, aber eine wünschbare Zukunft vorbereiten und vielleicht sogar weitergehen und versuchen, eine wünschbare Zukunft wahrscheinlich zu machen.»

Ein Freudentag – der 18. Dezember 2006

Sechs auf einen Streich – und der Blätterwald rauschte ...

Z1 Sechs auf einen Streich – unter diesem Motto haben wir am 18. Dez. 2006 gemeinsam touristische Anlagen in Zermatt im Wert von 170 Mio. Franken in Betrieb gesetzt: das neue Matterhorn Terminal in Täsch, Shuttles, Niederflurwagen auf den Gornergrat, der Riffelberg-Express, das neue Museum und die Langlaufloipen in Täsch.

Wir haben gemeinsame Sache gemacht – und dadurch grosse Resonanz erzielen können bei den regionalen, nationalen und deutschen Medien, in der Zer-

matter Öffentlichkeit und bei unseren Gästen. SF DRS berichtete in Schweiz aktuell, Tagesschau und Telejournal; es gelang uns Artikel zu platzie-

ren in den Prestige-Medien Neue Zürcher Zeitung am Sonntag, Neue Zürcher Zeitung, Tages-Anzeiger, Schweizer Familie, CASH, cash daily, coopzeitung. Natürlich waren auch unsere Lokalmedien Walliser Bote, Radio Rottu und Nouvelliste dabei – und auch die Fachmedien GastroJournal und Hotel + Tourismus Revue sowie weitere Regionalmedien

(u.a. Landbote Winterthur, Le Temps, Radio 24).

Internationale Medienpräsenz

Auch grossen deutschen Medien waren unsere Investitionen Berichte wert, so brachten der Norddeutsche Rundfunk und der Bayerische Rundfunk Beiträge, der Radiosender News 89.4, die dpa (grösste

deutsche Nachrichtenagentur), das Hamburger Abendblatt, die Hannoversche Allgemeine Zeitung, Badische Zeitung und Schwäbische Zeitung. Auch die beiden englischen Tageszeitungen Independent und The Times berichteten. Angekündigt sind weiter Berichte in diversen Eisenbahnfachmedien. Es ist sehr schwer, Medienvertreter zu einem Anlass

nach Zermatt zu bewegen. Weit ist der Weg und knapp die Zeit des Journalisten. Doch am 18. Dezember konnten wir 19 Medienvertreter bei uns begrüßen und ihnen persönlich all die Neuerungen zeigen. Auf einen Schlag haben wir gezeigt, was wir dem Gast Neues bieten. Zermatt investiert nach Kräften – diese Botschaft zu transportieren, ist uns gelungen.



Am 18. Dezember 2006 gab es einiges zu feiern. Gleich sechs touristische Anlagen konnten eröffnet werden.



**Nähatelier
Neniel**

Elfriede Schaller-Julen
Haus DiDi
3920 Zermatt
027 967 79 76
079 410 62 76

152008

Zwei zum Geniessen

- Unverbindliche Offerten
- Gratis Kaffeedegustationen
- Gratis Probestellungen

ROSCA
caffè

Lauber Gregor
Wieststrasse 214
3920 Zermatt
E-Mail: gregor.lauber@ultraweb.ch

schaerer
Tel. 027 967 47 77
079 221 07 32

182964

**Wir kümmern
uns um den Rest**

**Lauber
BÄDER**

plant baut erneuert

189174

Wer will schon in die Wüste Gobi ...

Mit über 1,8 Mio. Übernachtungen und einer Auslastung der vorhandenen Betten, die schweizweit im Vergleich mit den 20 Top-Destinationen am höchsten liegt, schliesst Zermatt Tou-

rismus das Geschäftsjahr 2005/06 erfolgreich ab. Märkte wie die USA und England, Russland und Japan haben dabei massgeblich zu diesem Erfolg beigetragen.

Einerseits zeigen uns diese Zahlen, dass wir auf dem richtigen Weg sind, andererseits müssen wir uns darüber im Klaren sein, dass sich das Tourismus-Rad mit der Globalisierung immer

schneller dreht und wir nicht stehen bleiben dürfen. Länder, die bis heute ausschliesslich zu unseren Quellmärkten gehörten, zählen seit Kurzem auch zu unseren grössten Konkurrenten. In Russland z.B. werden Milliarden in Skigebiete investiert, China bietet Ferien in den Bergen an und Kroatien entwickelt sich zu einem bekannten Badeort mit konkurrenzlosen Preisen. Wenn wir die Entwicklung auf dem Schweizer Markt beobachten, stellen wir fest, dass innerhalb der Tourismusbranche ein Strukturwandel stattfindet. Einzelne Tourismusvereine werden aufgelöst und in grosse Strukturen integriert, um konkurrenzfähig zu bleiben oder endlich zu werden. Beispiele wie das Ober-

engadin können gut auch für unsere Region Gültigkeit haben. Ob solche Zusammen-schlüsse auf Marketingebene oder auch nur auf Verwaltungs-Stufe, erfolgen, ist nicht von zentraler Bedeutung. Im Vordergrund sollte die Idee stehen, mit den vorhandenen Ressourcen den vorgegebenen Auftrag viel besser und effizienter erfüllen zu können. Im Rahmen der Gesetzesrevision über den Tourismus im Kanton Wallis werden u.a. genau diese Ziele anvisiert. Dabei gilt es einerseits, die Zusammenarbeit zu fördern, und andererseits, alle vom Tourismus abhängigen Institutionen dazu aufzufordern, einen Beitrag zu leisten. Jeden, aber wirklich jeden, der im Wallis das Gefühl hat, er

profitiere nicht vom Tourismus, sollte man meiner Meinung nach aus unserem Kanton verbannen. Oder fragen Sie mal einen Angestellten der Lonza, ob er nicht zukünftig lieber in der Wüste Gobi demselben Arbeitgeber seine Dienste zur Verfügung stellen will. Damit will ich sagen, dass der Tourismus einen wesentlichen Beitrag dazu leistet, den Wirtschaftsstandort Wallis für Arbeitnehmer und demzufolge auch für Arbeitgeber attraktiver zu gestalten. Also sollten wir auch alle einen Beitrag zur Förderung dieser Rahmenbedingungen leisten. Wer mir dies nicht glaubt, soll doch mal für ein paar Monate in die Wüste Gobi ...

Herzlichst

Ihr Roland Imboden



Wer ist und was macht Zermatt Tourismus?

«Hallo Marco, wie sehen die Zahlen in diesem Monat aus?»

ZT Heute im Blickpunkt der «Zermatt Inside»-Reihe: **Marc-André Rey (43), aufgewachsen in Visp, gebürtig von Montana. Der Finanzchef von Zermatt Tourismus ist seit 20 Jahren in Zermatt.**

Als wir vor vier Jahren mit der Inventarisierung aller Wohnungen von Zermatt begonnen hatten, besuchte mich ein älterer Zermatter Leistungsträger und beklagte sich heftig über die viel zu hohe Kurtaxenrechnung, die wir ihm aufgrund der Inventarisierung in Rechnung stellten. Ich erklärte dem Herrn, wieso und warum wir ihm die Kurtaxenrechnung zugestellt haben, verabschiedete ihn freundlich, rief ihm den Lift und begab mich wieder ins Büro. Der ältere Herr stieg in den Lift, aber anstatt in die Schalterhalle fuhr er versehentlich in den Keller – ein schlimmes Missgeschick, denn ohne Schlüssel kommt man bei uns vom Keller aus nicht mehr in den Lift zurück. Der Mann war also im Keller gefangen,

begann zu schreien und gegen die Lifttür zu trommeln. Nach fast einer halben Stunde wurde er erhört und befreit. Seitdem hat er sich nie mehr bei mir beklagt ...

Verantwortlich für die Taxen

Natürlich geht es normalerweise glimpflicher zu mit den Kurtaxen und Tourismusförderungstaxen, für deren Inkasso ich bei Zermatt Tourismus verantwortlich bin. Unser Budget liegt mittlerweile bei CHF 6,4 Mio., CHF 4 Mio. davon Kurtaxen, CHF 1,9 Mio. Tourismusförderungstaxe. In den letzten drei Jahren ist es unserem Team gelungen, durch die Inventarisierung und bessere Kontrollen Mehreinnahmen von CHF

350 000.– zu erwirtschaften. Neue Wohnungseigentümer werden von uns angeschrieben und auf die Taxen aufmerksam gemacht – so haben wir in den vergangenen dreieinhalb Jahren 6200 Wohnungen in Zermatt, 770 in Täsch und 300 in Randa erfasst. Auf fünf Jahre gesehen, konnten wir so sogar das Budget von Zermatt Tourismus um CHF 800 000.– erhöhen (mit der Integration von Täsch und Randa sogar auf CHF 1,2 Mio.) – ein echter Erfolg für Zermatt, denn die Taxen kommen ja allen wieder zugute. Ausserdem führe ich die Hauptbuchhaltung, leite das Personalwesen, bin für unser Buchungssystem Deskline verantwortlich und auch für die Infrastruktur – vom Bürostuhl bis zur Frankiermaschine. Ich bin stolz auf die Mitarbeiterinnen meiner Abteilung: Doris, Melanie und Stephanie, die gute Arbeit machen und leider

auch mal eine Mahnung schreiben müssen, und auch Dank an die Mitarbeiterinnen in Täsch, Marie-Louise und Daniela, und in Randa, Dorly und Anita, die viel dazu beitragen, dass in den neuen Orten die Taxen einkassiert und die Inventare erstellt werden.

Lustiger Geizhals

Bei Zermatt Tourismus bin ich ein bisschen der Geizhals, denn ich schaue jedem genau auf die Finger, was er ausgibt und wofür. Natürlich versuchen wir stets zu sparen. Ich sehe in meiner Position, wohin jeder Rappen fliesst. Manchmal macht das Mühe, manches Mal aber auch Freude. Es ist schön, wenn Ende des Jahres die Finanzen stimmen, wir nicht verschuldet sind, man Anerkennung von Vorstand und Mitgliedern an der Generalversammlung bekommt. Gesamtschweizerisch gesehen sind wir ein Verein, der wirtschaftlich sehr gut dasteht, obwohl die Kurtaxen bei uns mit CHF 2.10 pro Nacht vergleichsweise tief sind. Nähmen wir wie Saas-



Marc-André Rey – der Mann der Finanzen.

Fee CHF 2.50 ein, hätten wir morgen Mehreinnahmen von CHF 700 000.–. Ich denke aber, das Meckern nimmt mir niemand wirklich übel hier, schliesslich wissen meine Kollegen, dass ich an einem Grillabend auch lustig sein kann ... Wenn ich nicht die Rappen zähle, bin ich bei meiner Frau

Karin und meinen beiden Söhnen Alain und Fabrice, fahre Ski oder fröne dem Curling, spiele Golf oder gehe wandern. Ich habe ehrlich gesagt erst in der dritten Klasse auf dem Notenbüchlein gesehen, dass ich Marc-André heisse – denn seit ich mich erinnern kann, nennen mich alle Marco!



Spezialitäten
Käsefondue
Fondue Bourguignonne
Fondue Chinoise
Raclette

Susanne und Markus Kölliker
Bahnhofstrasse, 3920 Zermatt
Reservationen: Tel. 027 967 22 96

PERSÖNLICH. UNABHÄNGIG. KOMPETENT.



Ihre Partner:
Alex Burgener
Max Cotting
Freddy Gloor
Emil Perren

VVZ
Vermögensverwaltung Zermatt AG • www.vvz.ch • Tel.: 027 966 40 50



Vertrauen in Erfahrung und Kompetenz...

Richard Stucky
Betriebsökonom FH,
dipl. Wirtschaftsprüfer

Vikuna
Vikuna Treuhand AG
Haus Sclaris
3920 Zermatt
Tel. +41 27 967 44 22

Mitglied der Treuhand-Kammer



Alle ziehen am gleichen Strick, die Zukunftsplanung wird gemeinsam koordiniert, Zukunftsprojekte werden klar kommuniziert und vermarktet – Einblicke in die Zermatter Zukunft.

Zusammenfassung Deutsch

EG Die hohe Anzahl der zugelassenen Elektrofahrzeuge, gekoppelt mit den knappen Raumverhältnissen, beschere Zermatt immer grössere Verkehrsprobleme. Seit der Inverkehrsetzung des ersten Elektrofahrzeugs im Jahr 1947 ist die Zahl dieser Fahrzeuge inzwischen auf beinahe 500 angewachsen. Der Gemeinderat geht dieses Problem an. Zurzeit laufen verschiedene Projekte, um eine Lösung zu finden.

ZB Zermatt feiert ein Jubiläum. Vor fünf Jahren, am 15. Februar 2002, fusionierten die Matterhornbahnen AG, die Zermatter Rothornbahnen AG und die Standseilbahn Zermatt-Sunnegga AG mit mehr als 96% der anwesenden Stimmen. Damit entstand das grösste Seilbahnunternehmen in der Schweiz – die Zermatt Bergbahnen AG.

BC Eine geistreiche Erzählung über den Gornergrat. Ernesto Perren hat im Auftrag der Burgergemeinde Zermatt ein Buch über den Gornergrat verfasst, das im Laufe des Jubiläumsjahres 2007 erscheinen wird. Lesenswert, interessant und süffisant – ein Stück Zermatt-Geschichte.

ZT Sechs auf einen Streich – unter diesem Motto wurden am 18. Dezember 2006 in Zermatt touristische Anlagen im Wert von 170 Mio. Franken in Betrieb gesetzt: das neue Matterhorn Terminal in Täsch, neue Shuttles, neue Niederflurwagen auf den Gornergrat, der Riffelberg-Express, das neue Museum und die Langlaufloipen in Täsch. Dies hatte eine grosse Resonanz bei den regionalen, nationalen und deutschen Medien zur Folge.

English Summary

EG The large numbers of authorized electro-vehicles, together with the limited space, are causing more and more traffic problems in Zermatt. Since the introduction of the first electro-vehicle in 1947, the number of these vehicles has now grown to almost 500. The village Council is looking into this problem. At the present time various projects are being studied to find a solution.

ZB Zermatt is celebrating an anniversary. Five years ago, on 15th February 2002, the Matterhornbahnen AG, the Zermatter Rothornbahnen AG and the Standseilbahn Zermatt-Sunnegga AG (Funicular) merged, with the agreement of over 96 % of the voters present. This resulted in the largest mountain transport system in Switzerland – Zermatt Bergbahnen AG.

BC A witty tale about the Gornergrat. At the request of the burghers of Zermatt, Ernesto Perren has written a book about the Gornergrat, which is due to appear during the course of this anniversary year, 2007. Worth reading, interesting and entertaining – a little bit of Zermatt history.

ZT Six at one go – this was the motto when, on 18th December 2006 in Zermatt winter investments totalling 170 million Swiss Francs were launched: the new Matterhorn Terminal in Täsch, new shuttle trains, new ultra low floor carriages for the Gornergrat line, the Riffelberg-Express, the new museum and the cross-country ski run in Täsch. This event was met with much enthusiasm from the local, national and from the German media.

Resumé Français

EG De plus en plus de problèmes de circulation surgissent à Zermatt en raison du nombre élevé de véhicules électriques autorisés et cela dans un espace relativement restreint. Depuis la mise en circulation des premiers véhicules électriques en 1947, leur nombre n'a cessé de croître, on en compte à présent près de 500. Le conseil municipal aborde le problème et plusieurs projets sont actuellement en cours d'étude afin de trouver une solution.

ZB Zermatt fête un jubilé. Il y a cinq ans, le 15 février 2002, la «Matterhornbahnen AG», la «Zermatter Rothornbahnen AG» et la «Standseilbahn Zermatt-Sunnegga AG» ont fusionné, remportant plus de 96 % des voix. C'est ainsi qu'est née la plus grande société de funiculaire de Suisse: la «Zermatt Bergbahnen AG».

BC Une histoire spirituelle à propos du Gornergrat. A la demande du maire de Zermatt, Ernesto Perren a écrit un livre sur le Gornergrat qui paraîtra durant l'année du jubilé, en 2007. Celui-ci mérite d'être lu, il est intéressant et complet, c'est un morceau de l'histoire de Zermatt.

ZT Six d'un coup – c'est selon cette devise que des investissements pour l'hiver s'élevant à 170 millions de francs ont été engagés le 18 décembre 2006 à Zermatt: le nouveau Matterhorn Terminal à Täsch, de nouvelles navettes, des nouveaux wagons rabaissés menant au Gornergrat, le Riffelberg-Express, le nouveau musée et les pistes de ski de fond à Täsch. Il va sans dire que tout ceci a eu un grand impact sur la presse régionale, nationale et allemande.

Sommario Italiano

EG L'elevato numero di veicoli elettrici autorizzati, unitamente allo spazio limitato, creano a Zermatt problemi di traffico sempre più evidenti. Dalla messa in circolazione del primo veicolo elettrico nell'anno 1947 il numero di questi veicoli ha ormai raggiunto le 500 unità. Il Municipio è ora intenzionato ad affrontare di petto questo problema. Attualmente sono allo studio diversi progetti allo scopo di trovare una soluzione.

ZB Zermatt festeggia un anniversario. Cinque anni fa, il 15 febbraio 2002, si è optato per la fusione delle Matterhornbahnen AG, delle Zermatter Rothornbahnen AG e della funicolare terrestre Zermatt-Sunnegga AG con oltre il 96 % dei votanti presenti. In tal modo è stata costituita la più grande ditta di impianti di risalita a fune della Svizzera - la Zermatt Bergbahnen AG.

BC Un racconto brillante con a tema il Gornergrat. Ernesto Perren è stato incaricato dal Patriziato di Zermatt di scrivere un libro sul Gornergrat, che verrà pubblicato nel corso dell'anno commemorativo 2007. Vale la pena di leggerlo, in quanto interessante e puntuale – un pezzo di storia di Zermatt.

ZT Sei in un colpo solo - con questo motto il 18 dicembre 2006 sono stati inaugurati a Zermatt a investimenti invernali per un valore di 170 milioni di franchi: il nuovo terminale Matterhorn a Täsch, nuovi shuttle, nuove carrozze ribassate che percorreranno la tratta del Gornergrat, il Riffelberg-Express, il nuovo museo e le piste di fondo a Täsch. Questo evento ha suscitato ampia risonanza tra i media regionali, nazionali e tedeschi.

Resumo Português

EG O elevado número de veículos eléctricos admitidos, associado ao reduzido espaço disponível, trazem a Zermatt problemas de trânsito cada vez maiores. Desde a entrada em circulação do primeiro veículo eléctrico em 1947 o número destes veículos aumentou para quase 500. A Junta da Freguesia está empenhada em resolver este problema. Foram de momento iniciados diversos projectos com vista a encontrar uma solução.

ZB Zermatt festeja um jubileu. Há cinco anos, a 15 de Fevereiro de 2002, deu-se a fusão da Matterhorn AG, da Zermatter Rothornbahnen AG e do teleférico Standseilbahn Zermatt-Sunnegga AG com mais de 96 % das vozes presentes. Constituiu-se assim a maior empresa de teleféricos da Suíça - a Zermatt Bergbahnen AG.

BC Ernesto Perren escreveu contratado pela Comunidade dos cidadãos de Zermatt um livro sobre o Gornergrat, que irá surgir durante o ano de jubileu de 2007. Digno de ser lido, interessante e completo - este livro constitui um trecho de História de Zermatt.

ZT Seis de uma vez - com este slogan deu-se a 18 de Dezembro de 2006 em Zermatt início aos investimentos de Inverno da ordem dos 170 milhões de francos suíços: a nova estação terminal Matterhorn em Täsch, novos shuttles, novas composições de comboio de plataforma rebaixada no Gornergrat, o Riffelberg-Express, o novo Museu e os percursos de esqui de fundo em Täsch. Tais investimentos tiveram como consequência uma grande ressonância nos meios de comunicação social regionais, nacionais e de língua alemã.

Sastav Prevod Serbokroatiš

EG Veliki broj dozvoljenih vozila na električni pogon, spojen sa vrlo malim prostorom, Cermatu priređuju sve veće saobraćajne probleme. Od puštanja u saobraćaj prvog vozila na električni pogon 1947. godine, broj ovih vozila je u međuvremenu porastao na skoro 500. Opštinski odbor se bavi ovim problemom. Trenutno je u toku više projekata, kojima se traži rešenje.

ZB Cermat slavi jubilej. Pre 5 godina, 15. februara 2002. spojili su se Maternhornske železnice AG, Cermatske Rothorn-železnice AG i žičara Cermat-Sunega AG sa više od 96% prisutnih glasova. Na taj način nastalo je najveće preduzeće žičara u Švajcarskoj - Cermatske uspinjače /Zermatt Bergbahnen/ AG.

BC Priča o Gornergratu puna duha. Ernesto Perren /Ernesto Perren/ ce po nalogu Odbora gradana Cermat napisao knjigu o Gornergratu, koja će se pojaviti u toku jubilarne 2007. godine. Vredno čitanja, interesantno i samopohvalno – jedan komad istorije Cermata.

ZT Sest jednim udarcem – pod ovim motom su 18. decembra 2006. u Cermatu otvorene zimske investicije u vrednosti od 170 mil. franaka: novi maternhornski terminal u Tešu, novi šatlovi, nova niskopodna kola na Gornergratu, Rifelbrg-ekspres, novi muzej i staze za hodanje na skijama u Tešu. To je za posledicu imalo veliku rezonancu kod regionalnih, nacionalnih i nemačkih medija.